

## Montag 17. bis So. 23. Mai Leonora- Kalgoorlie- Esperance

### Mo, 17. Mai

Nach Abschied nehmen von Sandra und Noel, tankten wir erst einmal unser Tanks auf. Leonora hatte den Namen, Gwalia in seiner Gründungszeit und war eine, wie sollte es hier anders sein, eine Gold Minenstadt. Diese Mine wurde vom US-Präsidenten Herbert Hoover geleitet. Dort gibt es eine recht gut erhaltene und zum Teil restaurierte Geisterstadt. Fand ich total interessant und auch etwas unheimlich. In den Behausungen lebten viel Italiener und es war wirklich alles stehen und liegen gelassen. Ausserdem gibt es eine schon mal recht große Übertage Mine zu bestaunen.



Auf unserem Weg nach Kalgoorlie konnten wir einen Blick auf den Owen Salz See werfen. Angekommen auf dem Acclaim Campingplatz, war es vier Uhr. Mittlerweile ist hier auch fast Winter und wie in Deutschland wird es dann leider auch schon um 5 Uhr dunkel. Das ist für uns natürlich jetzt ziemlich blöde. Der Tag ist einfach kürzer. Nach Sonnenuntergang ist es dann kalt, morgens um sieben natürlich auch noch. Da aber unser ganzes Zeug im Trailer total verdreckt war, überkam uns doch noch der Putzrappel, pünktlich zur Dunkelheit waren wir dann auch schon fertig.

Sonne 27 Grad, Nachts unverändert

### Di, 18. Mai

Wir entschlossen uns jetzt doch noch eine große Folie zum Abdecken unsers Anhängers zu kaufen, die ganze Zeit das geputzte und der Dreck geht mir schon ziemlich auf den Zeiger. Nach dem Baumarkt waren wir noch im Supermarkt, Second Hand Markt, im Pickraus und einfach mal

so durch Kalgoorlie Bummeln. Zum Lunch waren wir in einem Pasteten Schnellimbiss. Dort haben wir zum Nachtschub eine Wilhelm Tell Pie gegessen. Eigentlich sogar zwei Thomas fand sie so lecker das wir noch Nachschub besorgten. Etwas „kulturelle“ wollten wir natürlich auch noch machen und gingen erst in die Halle des Erfolgs (Hall of Fame) des Goldabbaus. Für eine Tour waren wir zu spät, aber man durfte auf einem ehemaligen Gelände herumlaufen. Dort gab es das eine oder andere Wissenswerte zu erfahren. Es wäre schon interessant gewesen mal Untertage zu fahren, müssen wir dann halt mal im Kohlenpott machen.



Zum Abschluss des Tages fahren wir noch zum Superpit, der grössten Goldmine Australiens. Die Größe schätze ich mal auf die von Magstadt, einem fast 10000 Einwohner grossen Kaff in Bawü, für alle die nicht wissen wo es sich befindet. Die Tiefe beträgt 400 Meter, also echt gigantisch. Auf der Aussichtsplattform, gab es noch einige Erklärungen und bei einer ging mir doch der Hut hoch. Dort war doch vermerkt, das man ja auch was für die Umwelt tue und man hätte doch ernsthaft 2000 Bäume gepflanzt. Da werkeln die doch hunderte von Riesen Löchern in die Erde und zum Ausgleich gibt es 2000 Bäume. Das ist doch echt ein Witz. Am Abend bekam Thomas noch einen riesigen Schock, bei seinem Laptop startete das Betriebssystem nicht mehr und das nachdem er Vorgestern endlich Windows 7 installiert hatte und da startete es noch.



Auf dem oberen Bild sitzt Thomas auf einem Reifen eines Bagger. Unten ist der eine Teil des Superpits zu bestaunen, mehr ging einfach nicht auf das Bild

Sonne 27 Grad, Nachts unverändert

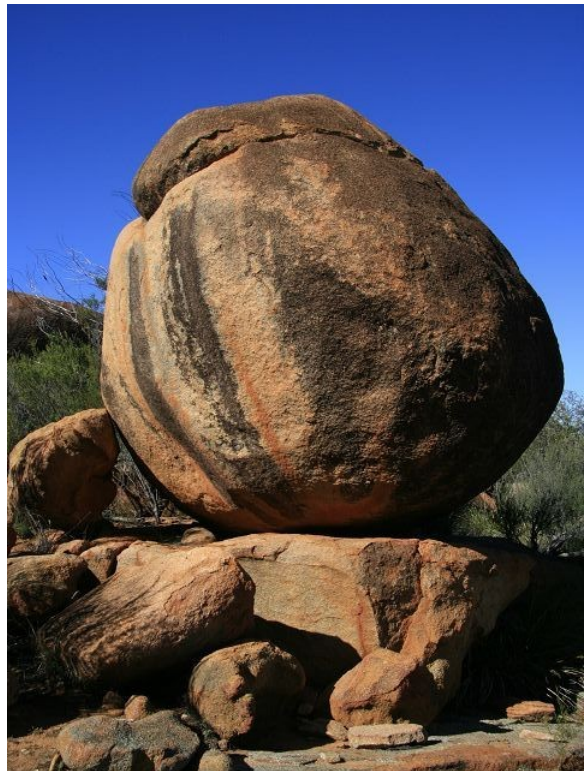
### Mi, 19. Mai

Nach erneutem Tanken und einem Bunnings Besuch zum Umtauschen unserer kaputten Trailerfolie, saßen wir wieder einmal im Auto. Thomas würde furchtbar gerne mal mit einem Goldsuch Gerät Gold suchen. Das kann man, so wurde uns gesagt in einem Ort mit dem Namen Kambalda. Das liegt auf unserem Weg nach Esperance. Wie sich heraus stellte war der Tipp falsch, Beziehungsweise, wir haben den falschen Ort notiert. Sowas ist wohl nur in Kalgoorlie möglich, also Chance vertan. Dafür kann man in Norseham nach Halbedelsteine graben. Das machten wir dann auch, Sieht zwar nett aus was wir gefunden haben, Wert hat das natürlich keinen, Spaß gemacht hat es aber. In Norshem waren wir in einem kleinen sehr nostalgischem Cafe und Souvenirladen. Daneben war eine Galerie mit tollen Bildern im Fenster. Leider war keiner da deshalb fuhren wir zum Campingplatz.

Sonne 25 Grad, Nachts unverändert

## Do, 20. Mai

Wir fuhren nochmals an der Galerie vorbei, in der Hoffnung, das heute jemand im Hause ist. Fehlanzeige, Thomas entschied sich aber dazu, bei der aushängenden Telefonnummer mal anzurufen. Nach wenigen Minuten war der Besitzer auch schon da. Ein Aborigine, Namens Schmidt. Echt! Dieser Mann hat einen Deutschen Großvater. Er ist sehr engagiert in seiner Kultur mit Aufführungen, Tanz und dergleichen. Der Laden ist sehr neu und noch gar nicht fertig. Die Bilder aber wirklich toll gemacht und zu einem fairen Preis. Wir entschieden uns dann für ein Känguru Tryptichon für 300 Euro. Wirklich tolles Bild, haben wir mittlerweile nach Deutschland per Post gesendet. Auf der Weiterfahrt schauten wir uns noch ein paar Steinchen in Kanowna an, auch hier war vor einigen Jahren noch eine Stadt mit 16 Hotels. Wir überlegten uns ob wir einen Umweg zum Peaks Charles NP machen sollen. Der wurden uns von dem Aborigine empfohlen, da es eine heilige Stätte ist. Er hatte uns sogar die Dreamtime Geschichte dazu erzählt. Der Umweg war uns aber doch zu lange. Ausserdem wollten wir auf dieser Staubpiste nicht schon wieder alles staubig machen. Unser nächster Halt war inroad Arrow Taverne, netter Biergarten. Angekommen in Esperance wollten wir noch ein Stück den Great Ocean Drive fahren. In der Hoffnung, einen tollen Sonnenuntergang bestaunen zu können. Dafür waren wir zu spät, gute Bilder machten wir aber trotzdem. Es war wieder recht kalt und ich hatte keine Lust uns etwas zu kochen, da gab es Pizza vom Pizzaexpress. An der Küste wurden schon Wale gesichtet, die gibt es eigentlich ab Juni, somit buchten wir eine Schiffsfahrt für den nächsten morgen.



## Fr, 21. Mai

Bei schönem Wetter bestiegen wir die Seaview. Da wir die Fahrt auf Empfehlung der Campingplatz Leiterin gebucht hatte, wussten wir gar nicht, was uns nun Erwartete. Der Ausflug kostete 50 Euro pro Person, also ein fairer Preis. Auf der Fahrt bekamen wir zwar keine Wale vor das Auge, dafür aber Seelöwen, Seeelefanten, Seeadler und ein paar Delfine.



Der Tripp war an sich kein Wale Watching, sondern eigentlich ein Ausflug zum vorgelagerten Atoll:::. Deshalb machten wir stop auf Woody Island für fast zwei Stunden, damit hatten wir eigentlich nicht gerechnet. Die Zeit vertrieben wir uns mit einer kleinen Wanderung zum Gipfel des Inselchen (Bild). Nach dem Zurückkommen zum Festland und einem Mittagessen im Hafrestaurant, besorgten wir uns noch für 80 Dollar einen Jahrespass für die Nationalparks Westaustraliens und statteten einem Schafwolle Geschäft einen Besuch ab. Dann fuhren wir noch 70 Kilometer zur Lucky Bay im Cape Le Grande Nationalpark. Auf dem Weg dorthin, sahen wir eine ganze Flut von Emus, Kühen, Kängurus. In der Lucky Bay entstehen das Oft gezeigt Motiv:

Känguru am weissen Sandstrand aus diesem Grund wollte Thomas unbedingt hier her. Da es hier natürlich sehr frisch war, setzten wir uns bei Eintreffen der Dunkelheit ins Zelt. Nach langem Rummeln am Rechner und nochmaliger Windows 7 Installation tat dann auch Thomas Schatz wieder.

Sonne 22 Grad, Nachts unverändert



## Sa, 22. Mai

In der Nacht hörten wir schon den Regen. Das sollte sich auch fast den ganzen Tag nicht ändern. Also richteten wir uns im Trailer mal häuslich ein und selbst Thomas musste mal still auf seinem Hintern sitzen ohne etwas rum zu schaffen. Am Nachmittag hellte es für kurze Zeit etwas auf und wir machten einen Strand Spaziergang.



Am Abend fing es richtig an windig zu werden und es regnete ziemlich in dieser Nacht.

Regen 17 Grad, Nachts Wind und Regen

## So, 23. Mai

In der Nacht wurde der Wind zu einem richtigen Orkan und es schüttet wie aus Kübeln. Wir hatten wirklich Angst, das Zelt fliegt gleich weg oder der Anhänger fällt um. Gegen 5 Uhr war es so schlimm, das wir uns in das Auto verkrochen. Um halb acht hatte es zumindest mal zum Regnen aufgehört. Also legten wir den Turbo ein und räumten so schnell es bei diesen gigantischen Sturmböen eben möglich war. Leider konnte man die Situation mit dem Foto nicht einfangen, aber mit der Videokamera. Wir fuhren dann noch zur Thistle Cove und der Rossiter Bay. Echt Schade, das wir hier so schlechtes Wetter hatten.



Der Regen und das ekelhaft Wetter wollt heute einfach nicht aufhören. Wir schauten also das wir aus dem Sauwetter so schnell als möglich herauskommen. In Esperance machten wir noch einen Mc Donalds Stop. In der Hoffnung auf besseres Wetter am nächsten Tag fuhren wir 300 in den Fitzgerald Nationalpark. Dort kann man ab Juni auch Wale beobachten. Gegen 16 Uhr waren wir dann am Park Eingang. Bis zum Campground sind es aber noch über 60 Kilometer. Es wurde immer dunkler und die Straße immer schlechter. Mittlerweile war schon eine gute Schlammschicht auf dem Grund. Das Auto kam dann Stellenweise sogar ins Schlingern und wir mussten den Vierrad Antrieb zuschalten. Es regnete weiterhin Hunde und Katzen. Wir verließen unser Auto an diesem Abend nur noch um Pipi zu machen.

Regen 17 Grad, Nachts Wind und Regen